Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 38

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fuhr. Damals war ich nicht allein. Heute steigt die Erinnerung an damals heiß in mir auf, brennend, schmerzhaft und süß. Vorbei ... Und das alles wird wach, weil ich einen simplen Strohhut erwerben will.

Gleich hinter der Bahnunterführung drehe ich mich um. Da unten liegt der See. Die dunkelbraunen Dächer des Dorfes verschwinden im freundlichen Grün der üppigen Bäume. Die Ansiedlung duckt sich unter dem Schutz der Vorberge, deren ruhige Schweifung sich jenseits etwas erhebt, so daß ein weißes Kirchlein herüberschimmert. Das ist der breit hingelagerte Rahmen zur Aussicht auf ferne Gletscher, die sich im blaugrünen Wasser dort unten spiegeln. Die Obstbäume biegen sich unter dem Früchtesegen. Dunkle Tannenwälder und leuchtend rote Kirschbäume stehen in stolzer Pracht. Der weit geöffnete Himmel ist dunkelblau. Ein Sonnentag aus Gottes Hand.

Ausgerechnet im Sargladen hängen kunstblumengeschmückte Hüte. Davor steht schwarz gekleidet ein junges Paar. Ihre Blicke gelten nicht der Hoffart, sondern streifen scheu die verzierten Särge. Die Frau wispert: «Der Sarg muß ja nur klein sein. Das Urseli ist doch mit drei Monaten gestorben – aber einen Perlenkranz sollte es haben.» «Dazu reicht es nicht», meint der Mann.

Ich stehe und begreife, wie die Ladenglocke hinter ihnen schäppert, daß die beiden ihr Kind verloren haben. Da liegt der wunderbar schillernde Perlenkranz, den die Frau ersehnt. Der Preis beträgt so viel wie ein Hut. Warum kann ich nicht einfach ein Tuch um den Kopf binden, wie es viele tun, fällt mir ein. Jetzt ist der Handel da drinnen abgeschlossen. Der Mann macht ein finsteres Gesicht. Die Frau weint. Nun ist mein Entschluß gefaßt: ich kaufe den Kranz für ein unbekanntes Kindergrab.

Er wird in Ehren gehalten und nur an Feier- und Gedenktagen aufs kleine Grab gelegt. Sonst hängt er geschützt in der Laube.

Das Leben ist vergänglich und ach so mannigfach. Im nächsten Sommer wird eine Wiege mit dem Neugeborenen auf der Laube stehen. Die junge Mutter wird ihr Lächeln wiedergefunden haben, der Vater wissen, für wen er sich abrackert.

Süßes Leben in Not und Lust, ich grüße dich. J.V. d. M.

Der Astronauten-Schnitt

Wenn die Eltern junger, langhaariger Männer und modebewußte Coiffeurmeister, die up-to-date sein möchten, ein neues Schlagwort im richtigen Moment anwenden würden, huldigten bestimmt wieder mehr Burschen (und Mädchen!) einem kurzen, sauberen Haarschnitt. Das Schlagwort heißt: «Astronauten-(Haar)Schnitt» und bedarf noch einiger Propaganda. Ich möchte aber meinem Mann den Ruhm gönnen, ihn, den Schnitt, als erster entdeckt zu haben. Er wandte ihn schon mit großem und wachsendem Erfolg bei unserem Aeltesten an. Der forderte zwar nur mäßig lange Haare mit kleinen Koteletten vor den Ohren. Bis jetzt. Diese Forderung stieß bei uns auf Unwillen, wurde aber toleriert.

Als nun nach der erfolgreichen Mondlandung bei unserem Andreas wieder ein Haarschnitt fällig war, sagte der Vater zum Sohn: «Heute abend schneiden wir deine Haare, wir werden einen richtigen Astronauten-Schnitt machen!»

Zuerst erklang schwacher Protest, aber spätestens nach einer Stunde blickte ein flotter Junge mit verschämtem Stolz in den Spiegel und verglich sich mit einem Bild von Neil Armstrong! Ursula

Was ich noch sagen wollte ...

Eine Leserin schickt mir ein Sträußlein von Zeitungs- und Zeitschriften-Ausschnitten, die vorwiegend aus nördlich des Rheins liegenden Gazetten stammen.

Da heißt es unter anderem:

«Das ...-Prinzip denkt nicht nur an die Hüften. Sondern auch an all die kleinen Sorgen, die eine Frau mit dem Bauch, mit den Schenkeln, mit dem Po und mit der Taille hat.»

Nun, man muß schon froh sein, daß selbst Prinzipien anfangen zu denken.

Schon rätselhafter scheint mir:

«Die weiblichste Art, unerwünschte Haare loszuwerden.»

Deutlich ist die Forderung:

«Turnen Sie mit den Augen!» Das hätte man noch vor der Gymnaestrada vorbringen sollen.

Und wiederum ein Rätsel:

«Ein Schwanenhals: Pflegen Sie Ihren Hals – verjagen Sie Falten und Krähenfüße.»

Warum nicht einen Krähenhals mit Schwanenfüßen?

Ueberhaupt die Falten:

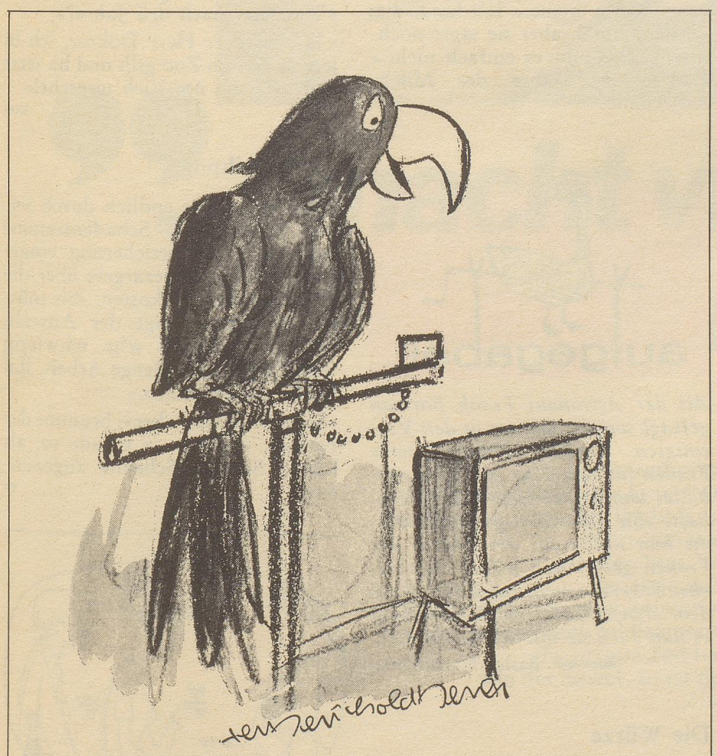
«Ihre faltenlose Zukunft hat begonnen.» Wie schön! Vielleicht hängt das zusammen mit der:

«Jungerhaltungskapsel», «Wirkstoff zur Verhütung vorzeitigen Alterns. Der Mensch ist so alt wie seine Gefäße.»

Und dann eine etwas taktlose Frage:

«Sie haben *abstehende Ohren?*» Man hat das Gefühl, das Fragezeichen sei erst hinterher und rein per Zufall hinzugekommen.

Es hat noch eine Anzahl schöner Slogans, aber sie sind sehr frei und unsere rückhaltlose Zukunft hat noch nicht begonnen.



«... Polly will biologisches Weiß in der Wäsche ... Polly will biologisches Weiß in der Wäsche ...»

Besondere Gelegenheiten...

sind Geburtstage, sei es Ihr eigener, der Ihrer Frau Gemahlin oder naher Freunde. Da kann man freudigen Rückblick halten, neue Pläne schmieden und fröhlich sein bei einer Flasche HENKELL TROCKEN.

Geburtstage feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN
Ihr Sekt für frohe Stunden